

JUDENTUM

= Bezeichnung für die Religion des Volkes Israel. Das Judentum, aus dem Christentum und Islam hervorgingen, ist die älteste der drei monotheistischen Offenbarungsreligionen.

1 GLAUBE

• MONOTHEISMUS

Ein einziger transzendenter Gott (**Jahwe=Ich bin da**) hat die Welt erschaffen und lenkt ihre Geschicke. Traditionsbewusste Juden erkennen Gottes Geist sowohl in der natürlichen Ordnung, wie sie in der Schöpfung zum Ausdruck kommt, als auch im geschichtlichen Prozess. Gottes Wille ist in der Thora, der Unterweisung und Lehre, offenbart. Sie enthält unter anderem Gebote, welche den Umgang der Menschen untereinander und ihr Verhältnis zu Gott regeln.

• BUND

Der Überlieferung nach trat Gott durch seinen Bund mit Abraham (Genesis 15, 18; 17, 3) und Jakob (Genesis 28, 13-15), den er nach dem **Auszug aus Ägypten** durch Moses auf dem Berg **Sinai** bestätigte (Exodus 19, 3-6), in eine besondere Beziehung zu den Israeliten. Sie betrachten Gott als ihren alleinigen, obersten König und Gesetzgeber, dessen Regeln sie gehorchen, und sich als sein **ausgewähltes Volk**. Das Gesetz besteht aus den Zehn Geboten (**Dekalog**), die die Juden auf dem Berg Sinai annahmen, und aus 613 Geboten bzw. Verboten, einem umfangreichen Kodex für das tägliche Leben.

• MESSIASERWARTUNG - ERLÖSUNG

Wie kann man trotz aller Leiderfahrung an einen gerechten und gütigen Gott glauben? Diese Frage versuchten die Theologen zu beantworten, indem sie auf das göttliche Gericht verwiesen, das nach dem Tod Wohlverhalten belohnt, Sünden bestraft und auf diese Weise die im Leben erlittene Ungerechtigkeit ausgleicht. Auch das Joch der Fremdherrschaft und des Exils fern vom Gelobten Land würde am Ende der Zeiten aufgehoben. Sichtbares Zeichen hierfür wäre die Ankunft des Messias (maschiach: der Gesalbte):

- Sohn aus dem Haus König Davids, der polit. Befreiung bringt
- ein leidender Gottesknecht, der die Sünden der Menschen auf sich nimmt und sühnt (Buch Jesaja)
- das Volk Israel, wenn es alle Gesetze vorbildhaft erfüllt

2 THORA UND HEBRÄISCHE BIBEL

Alle Traditionen des Judentums wurzeln in der Thora, den fünf Büchern Mose oder Pentateuch. Inhaltlich spannt die Thora den Bogen vom Schöpfungsmythos der Erzväter bis hin zum Tod des Religionsstifters Moses.

Zusammen mit den Büchern der Propheten, den **Nebiim**, und den Schriften, den **Chetubim**, bildet sie den Kanon der hebräischen Bibel (**TaNaCH**).

Daneben spielt noch der Talmud eine wichtige Rolle. Dieser enthält Kommentare zur Thora.

3 RELIG. LEBEN U. RITEN

Orthodoxe Juden beten dreimal am Tag: am Morgen, am Nachmittag und am Abend. Zu diesen Zeiten brachte man früher Opfergaben im Tempel von Jerusalem dar, so dass das Gebet in gewissem Sinn den Tempeldienst nach der Zerstörung des Gotteshauses fortsetzt.

Wichtiges Gebet ist das *Schma Israel*, das Ähnlichkeit mit einem Glaubensbekenntnis hat. Es besteht aus drei Bibelabsätzen (Deuteronomium 6, 4-9; 11, 13-21 und Numeri 15, 37-41),

• SYNAGOGENGOTTESDIENST

ist ein reiner Wortgottesdienst: Das Rezitieren der Schrift macht einen Großteil des Gottesdienstes aus. Die Lesungen der Thora finden am Sabbat und an den Festtagen statt und werden durch Rezitationen aus den Prophetenbüchern ergänzt.

• FESTE IM JAHRESLAUF

Die zehn Tage währende Bußzeit vor dem Laubhüttenfest beginnt mit ROSCH HASCHANA, der Neujahrsfeier, und endet mit JOM KIPPUR, dem Versöhnungstag.

Mit dem LAUBHÜTTENFEST (Sukkot) wird die Herbsternste gefeiert, der eine zehntägige Phase der allgemeinen Reinigung vorausgeht.

Das CHANUKKA (Lichtfest, vgl. Weihnachten) erinnert an die Wiedereinweihung des Tempels (165 v. Chr.) mit dem sog. Ölwunder. Das PURIMFEST (Losfest) erinnert an die Errettung der Juden in der persischen Diaspora unter Xerxes I. (~470 v. Chr.) durch die Jüdin und Königin Ester. (vgl. Buch Ester im AT)

PESSACHFEST (Vorübergang), das Frühlingsfest, markiert den Beginn der Gerbsternte: Erinnerung an die letzte Nacht vor dem Auszug aus Ägypten mit Verzehr von ungesäuertem Brot und Bitterkräuter.

50 Tage später das Wochenfest SCHAWUOT (Fest der Schnitternte).

• FESTE IM LEBENS LAUF

BESCHNEIDUNG

BAR MIZWA (=Sohn der Pflicht): Recht aus der Thora zu lesen, Verpflichtung die Gebote einzuhalten

TRAUUNG